



Ganztag
Gerechter
Gestalten



Von Kindern gestaltete Leinwand mit Schmetterlingen und mit dem Spruch „Kinder sind wie Schmetterlinge – jedes einzelne ist verschieden und etwas ganz Besonderes.“

Das Projekt Ganztag Gerechter Gestalten stellt sich vor

In bildungs- und sozialpolitischen Debatten wird der Bereich Ganztag/Hort oft vernachlässigt – sowohl auf pädagogisch-fachlicher als auch auf institutioneller Ebene. Insbesondere hinsichtlich ihrer Potenziale für Demokratiebildung beschreibt der 16. Kinder- und Jugendbericht die Ganztagsbetreuung an Grundschulen als „in jeder Hinsicht unterschätzten Raum“.¹ Gleichzeitig sind (Grund-)Schulen Räume, in denen sich strukturelle Machtschieflagen widerspiegeln und Diskriminierungen stattfinden. Dies geschieht nicht nur in der Interaktion zwischen Kindern, sondern äußert sich auch im diskriminierenden Verhalten von Pädagog*innen gegenüber Schüler*innen.²

Für eine inklusive Schulentwicklung ist es essenziell, Machtverhältnisse kritisch zu reflektieren und diskriminierende Strukturen zu erkennen, zu benennen und abzubauen. „Chancengerechtigkeit bedeutet hier vor allem das Recht auf Teilhabe und Anerkennung von Vielfalt – dazu gehört das Gefühl dazuzugehören – mit der Herkunftssprache, dem eigenen Aussehen, der eigenen Hautfarbe oder dem eigenen Gesundheitsstatus aufgenommen und gesehen zu werden“.³

¹ BMFSFJ (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht – Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter, S. 490. Download unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/162232/27ac76c3f5ca10b0e914700ee54060b2/16-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf> (letzter Zugriff: 11.04.2023).

² Siehe ADAS (2021): Diskriminierung an Berliner Schulen: ADAS berichtet. Download unter: <https://life-online.de/wp-content/uploads/2021/06/ADAS-Monitoringbericht-2021.pdf> (letzter Zugriff 11.04.2023).

³ Panesar, Rita (2022): Gerechte Schule. Vorurteilsbewusste Schulentwicklung mit dem Anti-Bias-Ansatz. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 15.



An dieser Bestandsaufnahme setzt unser Modellprojekt „Ganztag Gerechter Gestalten – Demokratie und Antidiskriminierung in der Grundschule am Beispiel der Hortbetreuung“ an.

Das Projekt ist im August 2021 gestartet und in der Fachstelle Kinderwelten in Berlin angesiedelt.

Ziel von „Ganztag Gerechter Gestalten“ ist es, den Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung© (VBuE) für den Ganztag/Hort zu adaptieren. VBuE basiert auf dem Anti-Bias-Ansatz und wurde von der Fachstelle Kinderwelten entwickelt. Für unser Vorhaben können wir uns dankenswerterweise an bereits bestehendem Erfahrungswissen und pädagogischem Material aus vorangegangenen Praxisprojekte orientieren. ⁴

Von der Theorie in die Praxis

Seit Februar 2022 begleiten wir zwei Berliner Kooperationseinrichtungen – den Hort der Gottfried-Röhl-Grundschule im Wedding sowie die Villa Comenius der Comenius-Grundschule in Wilmersdorf. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften vor Ort entwickeln und erproben wir ein Konzept für die Hort-/Ganztagspraxis, das auf den folgenden vier Zielen des VBUE-Ansatzes beruht: **1. alle Kinder in ihren Ich- und Bezugsgruppen-Identitäten stärken, 2. allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen, 3. kritisches Denken über Ungerechtigkeit und Diskriminierung, 4. das Aktivwerden gegen Unrecht und Diskriminierung unterstützen.**

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt in den Handlungsfeldern Lernumgebung, Interaktion mit Kindern, Zusammenarbeit mit Familien/Bezugspersonen und Zusammenarbeit im Team. Sie ist an die spezifischen Gegebenheiten und Bedarfe der beiden Einrichtungen angepasst. Bis Ende des Schuljahres 2022/2023 führen wir Fortbildungen und Beratungen für die pädagogischen Fachkräfte durch. Für die Hortkinder bieten wir eine AG zu den Themen Vielfalt und Partizipation an. Im November 2022 fand darüber hinaus ein

⁴ Erwähnen möchten wir hier u. a. das Projekt MITEINANDER der Netzwerkteille Hellersdorf Marzahn (FiPP e. V.) im Jahr 2003, das Modellprojekt „Starke Kinder machen Schule“ (FiPP e. V.) von 2007-2009 und das Projekt „Inklusive Schulentwicklung in der Grundschule“ der Fachstelle Kinderwelten von 2012-2014. Vgl. auch Kontzi, Nele (2021): Anti-Bias kann vorurteilsbewusste Veränderungsprozesse in der Schule unterstützen – Erfahrungen aus der Praxis. In: anti-bias-netz (Hg.): Vorurteilsbewusste Veränderungen mit dem Anti-Bias-Ansatz. 2. Auflage. Freiburg: Lambertus, S. 51ff.

Anti-Bias ist ein intersektionaler Ansatz, der die verschiedenen Formen von Diskriminierung als Ausdruck gesellschaftlich ungleicher Positionen und Machtverhältnisse und ihre vielschichtigen gegenseitigen Verstrickungen in den Blick nimmt. Als Ansatz für Bildungsgerechtigkeit wurde Anti-Bias in den 1980er Jahren in den USA von Louise Derman-Sparks und Carol Brunson-Phillips entwickelt – für den Bereich der Kleinkindpädagogik. Anfang der 1990er Jahre, nach der offiziellen Abschaffung der Apartheid, knüpften südafrikanische Pädagog*innen der Early Learning Ressource Unit (ELRU) daran an. Sie kombinierten die US-amerikanische Anti-Bias-Praxis mit anderen Methoden und entwickelten Lerneinheiten für Kinder und Jugendliche, für die Erwachsenenbildung sowie die Ausbildung von Multiplikator*innen.

Weitere Informationen:

www.anti-bias-netz.org

www.kinderwelten.net

erstes Vernetzungstreffen zwischen den Teams der beiden Horte statt. Dort tauschten sich die pädagogischen Fachkräfte über erste Erfahrungen mit dem Projekt aus und erarbeiteten gemeinsam spezifische Chancen und (strukturelle) Barrieren für gezielte Demokratiebildung und Antidiskriminierungsarbeit im Kontext Ganztag/Hort.

Villa Comenius e. V.
Wilmersdorf
Ca. 300 Kinder & 45
pädagogische Fachkräfte
Förderschwerpunkt:
Autismus & Lernen



Eingang der
Villa Comenius e. V.

**Hort Gottfried-Röhl-
Grundschule**
Wedding
Ca. 156 Kinder & 18
pädagogische
Fachkräfte



Eingang zum Hort der
Gottfried-Röhl-Grund-
schule

Auf Schatzsuche – wir lernen unsere Kooperationshorte kennen

Die anderthalbjährige Begleitung unserer Kooperationshorte begannen wir mit einer von uns entwickelten wertschätzenden Erkundungsphase. Zu oft, besonders in unserem Themenfeld der Antidiskriminierung und Pädagogik, wird bereits mit einem defizitorientierten Blick gestartet. Uns war es wichtig, die Einrichtungen mit ihren Abläufen, Fachkräften und Kindern mit einem wertschätzenden Blick kennenzulernen. Wir wollten die bereits vorhandenen Potenziale für Demokratiebildung und Antidiskriminierung entdecken, um daran anzuknüpfen.

Um uns ein umfassendes Bild zu machen, orientierten wir uns an der Systematik der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Die Fachkräfte wurden in kurzen Formaten in die vier Handlungsfelder des Praxisansatzes eingeführt: Lernumgebung, Interaktion mit Kindern, Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen, Zusammenarbeit im Team. In Zeiträumen von jeweils zwei Wochen widmeten sich die Hortteams mit uns den vier Handlungsfeldern. Aus den VBUe-Qualitätsstandards⁵ entwickelten wir Fragen. Mit diesen erkundeten wir die Einrichtung, ließen uns von Kindern ihre Räume zeigen, führten Gespräche mit Fachkräften oder waren als stille Gäst*innen präsent.



Von Kindern bemalte Wand im Flur des Hortes

⁵ Siehe ISTA / Fachstelle Kinderwelten (Hg.) (2021): Qualitätshandbuch für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kitas. 2. Auflage. Wamiki.

Drei Kinderbücher zu den Themen Vielfalt und Diskriminierung im Regal des Hortes



Entdecken konnten wir vieles: Teams, die sich kritisch und engagiert dem Thema Diskriminierung widmen und Kinder, die sich trauen, Ungerechtigkeiten beim Namen zu nennen.

Aber auch strukturelle Probleme wie Personalmangel und dessen einschneidende Auswirkungen auf den pädagogischen Alltag wurden uns sehr deutlich.

Zum Ende der Erkundungsphase präsentierten wir den Fachkräften unsere Beobachtungen. Wie wir erleben durften, trug unsere wertschätzende Haltung dazu bei, dass auch kritische Anmerkungen von uns willkommen waren. Anschließend konnten die Teams wählen, welche VBUe-Handlungsfelder sie in der Praxisphase vertiefen möchten und entschieden sich für „Zusammenarbeit im Team“ und „Interaktion mit Kindern“.

Welche Veränderungen wünscht ihr euch in der Villa Comenius durch das Projekt?

Wir wünschen uns Sensibilisierung von Kindern und Mitarbeiter*innen für Diskriminierungen im Alltag, mehr Kritikfähigkeit im Kollegium, ein besseres Arbeitsklima, eine funktionierende attraktive Kinder-AG und generell mehr Partizipationsmöglichkeiten für die

Kinder. Außerdem möchten wir, dass Partizipation im Kollegium als Chance wahrgenommen wird und nicht als etwas „Anstrengendes“. Schlussendlich möchten wir mehr Toleranz und Akzeptanz in allen Bereichen und dass Diversität in der Villa so abgebildet wird, dass sich jeder Mensch wiederfindet und wertgeschätzt fühlt.



Buchrezension: „Schattenspringer – Wie es ist anders zu sein“

Während der Erkundungsphase ist uns und den pädagogischen Fachkräften aufgefallen, dass es wenige Kinder- und Jugendbücher gibt, die sich mit Autismus auseinandersetzen. Auf der Suche danach haben wir etwas ganz Besonderes entdeckt...

„Schattenspringer – wie es ist anders zu sein“ und „Per Anhalter durch die Pubertät“ nehmen uns mit in die Welt von Daniela Schreiter – Comic-Zeichnerin, Autorin und Illustratorin aus Berlin. Sehr lebhaft und niedrigschwellig gibt sie uns Einblicke in ihr Leben und Erleben als Autistin. Sie erzählt von der Schulzeit, ihren Freund*innenschaften, ersten romantischen Erfahrungen und ihrem Umgang mit mentaler Gesundheit. Dabei beschreibt sie ihre Schwierigkeiten, das Erlebte einzuordnen, und wie es sich anfühlt, als „anders“ wahrgenommen zu werden.

Beide Bände sind sehr empfehlenswert für Leser*innen ab ca. 12 Jahren. Sie können nicht-autistische Personen – auch Erwachsene, die pädagogisch tätig sind – für das Thema Autismus sensibilisieren. Und für Autist*innen bergen sie laut der Autorin das Potenzial, den einen oder anderen Wiedererkennungsmoment zu erleben.

Die Comics laden auch dazu ein, mit jüngeren Kindern gemeinsam eine Sprache für autistisches Erleben zu entwickeln.

Von: Naima Moreira Frittrang



Buchcover des Comics „Schattenspringer –
Wie ist es anders zu sein“ von Daniela Schreiter



Weiterführende Hinweise:
Schattenspringer 3: Spektralfarben – Interviews mit anderen Autist*innen



Podcastfolge „Über Autismus, Neurodivergenz und Ableismus“: <https://spotify.link/2Figlj0pUyb>



Das sind wir...

Das Team von
„Ganztag Gerechter Gestalten“
besteht aus:

Naima Moreira Frittrang
Micke Guckelsberger
Wynona Spiller
Tahmina Zarif
Patricia Göthe

Impressum

Herausgeber:

Ganztag Gerechter Gestalten
an der Fachstelle Kinderwelten
für Vorurteilsbewusste Bildung und
Erziehung ©, Institut für den
Situationsansatz (ISTA)
Internationale Akademie INA Berlin GmbH
Urbanstr. 38, 10967 Berlin
hortprojekt@kinderwelten.net
www.kinderwelten.net

Autor*innen:

Patricia Göthe
Micke Guckelsberger
Naima Moreira Frittrang
Tahmina Zarif
Wynona Spiller

Illustrationen und Layout:

Lilli Messina

Lektorat:

Anne Grunwald
April 2023

**Ab dem 1. September 2023
starten wir in die
Verbreitungsphase!**



Das bedeutet, dass wir unser Wissen zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und unsere erarbeiteten Methoden in die Welt der Ganztagschulen tragen wollen. Wir werden Fortbildungen für Fachkräfte anbieten und uns mit inhaltlichen Beiträgen in den Fachdiskurs einbringen.

Wenn Sie Interesse an unseren Fortbildungsangeboten haben oder an einer Beratung, die auf Ihre Einrichtung zugeschnitten ist, schreiben Sie uns gerne unter

[hortprojekt@kinderwelten.net!](mailto:hortprojekt@kinderwelten.net)

Ein Projekt von:



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Heidehof
Stiftung **6**